

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Sehdorf, Adlig. Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Knobelsdorf, Drimmsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nicola, Stangendorf, Thurn, Niederwitten, Ruchschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk
69. Jahrgang
Donnerstag, den 15. Mai 1919
Nr. 110. Samstagsausgaben im Amtsgerichtsbezirk. Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. 1919.

Lichtenstein.

Marmelade, E. M. R. S., Abschnitt 31; auf den Kopf 1 Viertel Pfund, das Pfund kostet Mk. 1,30.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt am **Donnerstag, den 15. Mai 1919** vormittags 9-10 Uhr. **Stadtrat Lichtenstein, am 14. Mai 1919.**

Stadtbad betreffend.

Unser Stadtbad wird heute eröffnet. Die Badeordnung bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Die Bademeister-Geschäfte werden wiederum durch Herrn Bademeister Robert Hänel und seine Ehefrau Ida Hänel wahrgenommen. **Stadtrat Lichtenstein, am 15. Mai 1919.**

Donnerstag, den 15. Mai

Hafersflocken — 1/2, Pfund für 45 Pfg. — auf Lebensmittelkarte A. — Marke R. 2 — bei den Händlern.
Zuckerhonig — 1/2, Pfund für 40 Pfg. — auf Lebensmittelkarte B. — Marke 47 — bei den Händlern.
Rote Rüben — 5 Pfund für 90 Pfg. — vormittags 8-11 Uhr. **Der Ernährungs-Ausschuß für Collnberg.**

Zucker.

Bezirksverband Nr. 635 E.
Die Zuckerkarten und Bezugskarten für die Versorgungsreihe 13 lauten wiederum auf 5 Pfund Zucker und gelten für den Zeitraum vom 28. Mai bis 3. September 1919. Die Ausgestaltung der Karten ist die gleiche geblieben wie in der ablaufenden Versorgungsreihe. Jeder Versorgungsberechtigten erhält eine Normalzuckerkarte, Kinder im 1. und 2. Lebensjahr außerdem noch eine K-Karte. Soweit Kriegsgefangene noch zu versorgen sein sollten, ist ihnen eine K-Karte auszubändigen.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Massenfundgebungen gegen den Gewaltfrieden dauern in Deutschland an.
* Die amerikanische Zeitung „The Sun“ sagt zu den Friedensbedingungen: Seit Karthago ist ein solcher Frieden nicht diktiert worden. „New York Sun“ fordert, daß der Senat Abänderungsvorschläge mache.
* Der Ausschuß der Internationale hat die Bestimmungen des Friedensvertrages geprüft und beschlossen, um eine Unterredung mit dem Senat nachzusuchen, um ihm die Abicht der Sozialisten zu dem Beitritt zu unterbreiten.
* Mit der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung ist deren erste Tagung in Berlin beendet. Die Abänderungen werden Berlin verlesen und sich in ihre Wahlkreise begeben, um dort in öffentlicher Versammlung Fühlung mit ihren Wählern zu nehmen und sie über die Tragweite der künftigen Friedensbedingungen aufzuklären.
* Das St. Louis hat durch Verpachtung seines Besitzes in Marienbad (Quelle, Badehaus, Kurhaus und Brunnenerkundung etc.) an ein tschechisches Konsortium in Billen das Kurbad den Tischen überliefert, die Protekte der Stadtverwaltung waren erfolglos.
* Die Deutsche Zeitung will wissen, daß Graf Brodorski-Rangoa im Gegensatz zu Scheidemann und der Mehrheit des Kabinetts entschlossen sei, auf alle Fälle keinen Vösten zu verlassen, wenn es nicht gelingt, die territorialen Bedingungen des Friedensvertrages erheblich abzuändern. — Bestätigung dieser abzuwarten. Einen geeigneten Nachfolger zu finden dürfte schwer sein.
* Nach dem „Progres“ hat die Befehls von Roscosch durch die Italiener eine unbeschreibliche Katastrophe in Griechenland hervorgerufen. Roscosch ist der wichtigste Hafen am Maratamere.
* Der Bonner Professor Ernst Lohmann ist vom britischen Kriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt worden. Er hatte im Bosnien vor dem Kölner Hauptbahnhof angedroht einer dort ausführenden Aufsicht und zweimalige Misshandlung durch einen englischen Offizier sein. Dies nicht abgenommen.

* Das Urteil im Prozeß wegen der Tötung Viehweidlich wird heute nachmittags erwartet.

Die brutalen Friedensbedingungen.

In seinem Referat über den Friedensentwurf der Alliierten im Staatsauschuß betonte Reichsfinanzminister Bernburg, daß der Vertrag neben den bekannten Abtretungen die Kontrolle über den Rhein, die Ruhr, die Mosel, die Elbe, die Weichsel, die Oder, den Rymen und die Donau, auch soweit sie russisches Gebiet durchfließt, verleiht, wobei die russischen Interessen hier dauernd französischem, das rechte Weichselufer dauernd polnisch, in Einfluß unterstellt wird. Ferner werden Tarife und Zölle der Eisenbahnen dauernd zugunsten der Sieger gebunden. Alles deutsche Eigentum, öffentliches wie privates, im Ausland wird konfisziert, alle Konzeptionen und Verträge müssen der Kontrolle überliefert werden. Zölle und Abgaben werden veranlagt, ja, die Zölle sind mit den zum Zweck der Handelsbesonung in aller Kontrolle gebracht. Die Kriegsmahndungen hinsichtlich der deutschen Rohstoffversorgung bleiben in Kraft. Jede Vertretungsmöglichkeit im Ausland wird verweigert. Dagegen genießen unsere Feinde in Deutschland volle Weisbegünstigung auch in Bezug auf die Niederlassung. Da Deutschland für seine Ernährung und Beschäftigung und für seine Zahlungen auf den Außenhandel angewiesen ist, gehen die Bestimmungen auf eine vollkommen Abhängigkeit und Abhängigkeit unseres Volkes, ein. Letztere Verletzung des dritten der Wilsonschen Punkte und eine Verletzung seines Versprechens, daß er nicht gegen das deutsche Volk Krieg führe.
Die Entschädigung, welche gestellt werden muß, ist die allmähliche Auslieferung Deutschlands in den Völkerbund, der die wirtschaftliche und politische Gewährleistung. Sie in dem Völkerbund das deutsche Volk, es wird auch durch diese Bestimmungen über den Arbeitsschutz die Minderleistung des deutschen Volkes ausgleichlos. Folglich der Verlust des 11. von 14. November 1918, wodurch wie aufkommen haben für die Wiederherstellung der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien einschließlich aller Schäden

an die Zivilbevölkerung zu Lande, zu Wasser und in der Luft, werden wir für alle durch den Krieg verursachten Schäden haftbar gemacht, der eine unermessliche und überhaupt nicht übersehbare Höhe erreicht. Unseren Kriegsschaden wird nicht einmal eine Währungsunterstützung bezahlt werden wird dieser Schaden durch Haftpflichtversicherung unserer Auslandsforderungen durch unser Volk, durch Materiallieferung in unerschöpflichem Umfange, doch soll die Entente das Recht haben, bis zu 20 Proz. unserer Arbeitsmaschinen aus unseren Betrieben wegzunehmen, durch Kohlenlieferungen bis zu 35 Millionen Tonnen im Jahre, Ablieferung von Milch- und Joghurt, Rohmaterialien, Fortschiffen und Kabinen, ferner durch eine erste Hypothek auf alle Einnahmen des Reiches und der Bundesstaaten und auf deren natürliche Ressourcen. Die deutsche Finanzverwaltung, die Staatspolitik wird der Kontrolle der Alliierten unterstellt, unsere Zölle zu ihren Gunsten zeitweilig abnehmen und jede andere Finanzreform ebenso unmöglich gemacht wie die Zahlung der Zinsen auf unsere Kriegsanleihen. Ebenso unerhört sind die Entschädigungen in Bezug auf Meer, Marine und Luftdienst. Das ganze Elaborat trägt den Stempel des Galles, Brutalität und der Verdrängung der Deutschen und ist in jedem Punkte undurchführbar.
Nach diesem Referat teilte der deutsche Ministerpräsident Brüning mit, daß die Vertreter der deutschen Alliierten in einer vorausgegangenen Sitzung einmütig zu der Überzeugung gelangt seien, daß der Friedensvorschlag in der vorliegenden Form unannehmbar sei.

Obert an das amerikanische Volk.

Berlin, 14. Mai. In einer dem Vertreter der Associated Press gewährten Unterredung sagte der amerikanische Obert unter anderem: Die Kundgebung, die ich heute durch Sie an die amerikanische Öffentlichkeit richtete, bedeutet die moralische Unterstützung des neuen Deutschlands an das ganze überlebende Vösten der alten internationalen Politik. Das deutsche Volk hat die Herrschaft der Gewalt und der Unwahrscheinlichkeit bei sich zu Hause zertrümmert. Es hat dies nicht getan, um die Dank

(Die Lehrerschaft angeht.)
Der Vorsteher Mehl-...
Bürgermeister...
Anfrage gestellt...
Lichtenstein.
am Abend...
Vortrag v. Herrn...
auf!
ndchen
was angeschmückt,
stein-C.,
Fernsprecher 215.
Schrant
zu verkaufen
ert-Str. Nr. 5,
Krepe.
Brigade
attungen
24 Jahre,
Behorjam
ble Gebührenfisse,
aftsvororgungs-
Paß fehlt, des
nnauszuges) und
Raffen,
brückerstr. 80,
hen Werbestellen
unnötig reifen.
ht:
Braunkohlen-
und ungelernete
ahren an, so-
t (Verpflegung
und geprüft.
Röschinnen.
eis
lauchau.
ker
ner.
ein.

Meißen (Sa, die Revolution!) In einem Aufsatz eines sparsamen Jünglings ist im „Meißner Tageblatt“ u. a. folgendes zu lesen: „Die Revolution hat uns gleiche Rechte für Mann und Weib gebracht. Infolgedessen fordern wir die Jugend von Weibern und Umgebend auf, die Damen in Zukunft nicht mehr freizuhalten. Wenn die werthen Damen gewillt sind, sich Sonntags mit uns zu amüsieren, dann sollen die Kosten zu gleichen Teilen getragen werden.“ — Recht hat er ja, aber beliebter wird er sich nicht machen bei den „werthen Damen“.

Meißen. (Eine schwere Explosion) ereignete sich Montag vormittag in der Mischerei der Kunstleder-Aktien-Gesellschaft zu Rötzig. Das Gebäude der Mischerei, in dem die Farben für die Kunstleder hergestellt werden, wurde vollständig zerstört. Durch die Stachstammen wurden drei Personen getötet, die nur als völlig verkohlte Leichen geborgen werden konnten. Ferner wurden drei Personen schwer, vier leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch unangeklärt. — In Schänitz bei Meißen hatten nachts Diebe aus einem Gute für etwa 4400 Mark Schinken, Wurst und Speck gestohlen. Die Täter sind in drei männlichen Personen aus Gersdorf und Bobschütz festgenommen worden. Die Beute, mehrere Zentner wurde beschlagnahmt.

Waldenburg. (Infolge Kohlenmangels mußte die Küche des hiesigen Seminars ihren Betrieb einstellen, was wiederum die Schließung des Seminars für einige Tage zur Folge hatte.)

Meuselwitz. (Forderungen der Bergarbeiter.) Die Bergarbeiter fordern mehr Lebensmittel und verlangen, daß die Ration der Reglertruppen soweit herabgesetzt wird, bis sie der übrigen Bevölkerung gleichkommt. Vertreter sind nach Altenburg und Berlin entsandt. Sie drohen mit Streik.

Gerichtssaal.

Zwickau. (Bestrafter Treibriemenlieb.) Der oordbestrafter 26jährige Bergarbeiter Paul Schieder in Rilsen St. Nicolas, der aus einem Betriebsraume des Brückenberg-Schachtes 1 einen Treibriemen im Werte von 85 Mark entwendete, aus dem er sich Stiefelsohlen schnitt, wurde vom Landgericht zu 8

Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bermischtes.

† **Schwindelerregende Preise** haben die Mitglieder der deutschen Freilebensdelegation in Versailles für Wohnung, Beköstigung usw. zu zahlen. Lediglich für Wohnung und Verpflegung lassen sich die Franzosen für den Tag und Person 100 Franken, also etwa 230—250 Mk. bezahlen. Allein das Zimmer kostet für jeden Tag 35 Franken, oder mehr als 100 Mk. Jeden Dissen und jeden Schluch außerhalb der üblichen Mahlzeiten berechnet man uns extra. Und wie! Für zwei Eier, für die am ersten Tage, wie ich bereits erwähnte, noch 2 Franken gefordert wurden, verlangt man heute schon 4¹/₂ Franken, also etwa 12 Mk. Dabel stehen im anliegenden Gemüseladen Eier zu 35 Centimes das Stück zur Schau! Die Franzosen „begnügen“ sich demnach mit einem Aufschlag von 1200 Prozent! Für eine Zigarre werden nicht weniger als 5 Franken oder etwa 14—15 Mk. gefordert, für eine Tasse Kaffee 3—4 Mk. Ein Likhör kostet 8—9 Mk., eine Flasche Mineralwasser 4—5 Mk., eine Zeitungszimmer bis zu 1 Mk., illustrierte Blätter 4—5 Mk., die Nummer. Die Tagesausgabe stellt sich also nur für den nötigsten Bedarf gut und gern auf 300 Mk. Und da sage noch mal einer, die Deutschen seien den Franzosen nichts wert! Wie hoch wir von ihnen eingeschätzt werden, sehen wir ja zur Genüge aus obigen „kleinen“ Beispielen. Jedenfalls endet der nationale Stolz der Franzosen dort, wo der Geldbeutel anfängt! . . .

• **Berlin—Hamburg in 80 Minuten.** Eine bemerkenswerte Leistung vollbrachte das Luftschiffzeug auf der Strecke Berlin—Hamburg. Der „Lindbergher“ flog um 7 Uhr von Johannisthal ab und landete 8,20 Uhr in Wuhlsbüttel, legte also die 260 Kilometer lange Flugstrecke in 80 Minuten zurück, sodaß er in einer Minute durchschnittlich 3 einviertel Kilometer hinter sich ließ. Diese hervorragende Leistung war möglich durch günstigen Rückenwind.

Das Vermögen des kaiserlichen Erbprinzen.

Obgleich schon ein reichlich halbes Jahr verlossen ist, daß die Revolutionen im November v. J. auch der kaiserlichen Erbprinzen so vieler anderer deutscher Throne und Thronchen teilen mußte, so verdient doch die Vermögensfrage des ehemaligen kaiserlichen Erbprinzen als eine rein staatsrechtliche Frage, die das ganze Land betrifft, einer eingehenden Erörterung gewürdigt zu werden.

1831 verzichtete König Anton u. a. auf sämtliche Domänen mit der Maßgabe, daß als Ausgleich das Land dem Kaiser eine jeweils bei Regierungsantritt vom Landtage festzusetzende Summe zu zahlen habe. Durch diesen Verzicht war aber das Königshaus vermögenslos geworden. Erst die Königinnen Maria, Amalie, Augusta und Carola brachten durch ihre jeweiligen Heiratsgüter einiges Vermögen, so daß zwei Rittersgüter und die Villen Wachsberg und Strehlen angekauft werden konnten. Vor allem aber wurden die Verhältnisse durch die Erbfolge verbessert, die König Albert durch Herzog Wilhelm von Braunschweig zuziel: Sobillienort mit 16 Rittersgütern. Die Rittersgüter verhängen indes große Summen für Instandhaltung. König Albert war ferner verpflichtet, die Beamten des Herzogs bis an ihre Lebensende zu unterhalten, so daß gegenwärtig noch 70000 Mk. an Pensionen gezahlt werden müssen. König Friedrich August hat aus den angeführten Gründen größere Summen aus Sobillienort nicht zu ziehen vermocht. Von seinem Vater König Georg hat er wie feinerzeit bekannt wurde, 450000 Mark geerbt. Die Villen Strehlen Wachsberg, Rehfeld sind kleine Objekte, die nicht einbringen, so wenig wie das Palais an der Parkstraße. So befindet sich der ehemalige König Friedrich August sekundär heimeswegs in königlichen Verhältnissen. Inwiefern hat er nach der kaiserlichen Verfassung Anspruch auf die bisher gezahlte Summe oder auf die Restitution (Wiederherausgabe) der 1831 von König Anton dem Staate übergebenen Domänen.

Kirchl. Vereinsnachrichten für Lichtenstein.
Verein Blaues Kreuz: Donnerstag, den 15. Mai, abend 7,9 Uhr Bibelstunde für jedermann über Ap. Gschl. 16: Lydia, die Purpur-Händlerin.

Kirchnachrichten für Galtberg.
Mittwoch 1,9 Uhr Gemainschaft. Gebetsandacht.
Donnerstag 8 Uhr Junglingsverein
Freitag 9 Uhr Helfer-Vorbereitung. Diskussion und Elternabend erst am Sonntag.

Kirchnachrichten für Hohndorf.
Mittwoch, den 14. Mai, abend 9 Uhr Jungfrauenverein.

Kirchnachrichten für Ködlich.
Mittwoch, den 14. Mai, Frauenverein
Freitag, den 16. Mai, Helferinnen-Vorbereitung



Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. Mai:

Harry Higgs

der Meister-Detektiv in:

Der goldene Pol.

Ein sehr spannendes Detektiv-Drama in einem Vorspiel und 4 Akten.
Ein kurioses Erlebnis des berühmten

Harry Higgs! Harry Higgs!

Die rechte Schmiede.

— Volksstück in 4 Akten. —

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Rudolf Lässig.

Holländische Schokolade
ff. Qualität, Probetafel 4 Mark franko gegen Nachnahme versendet
Otto Häschel, Burgstädt,
Wohldorferstr. 37.

Warnung!

In meinem Grundstück liegen mit polizeilicher Genehmigung Fuhangeln und Selbstschüsse.
Martin Faulhaenel,
Glauchauerstraße.

Baumwollene dunkelblaue **Schwiber** sind wieder eingetroffen bei **Karl Colbig,** Lichtenstein, Hauptstr. 1.

Diejenige Person, welche gestern das Postmonats im Lebensmittelamt an sich genommen hat, ist erkannt worden und wird hiermit erlucht, selbiges im Polizeiamt schleunigst abzugeben.
Bei Kolonialwaren, Drogen usw. Geschäften gut eingeführt
Vertreter

„Goldner Helm“
— Lichtenstein. —
Berliner Gastspiel-Ensemble.
Direktion: H. Lanterbach.
Donnerstag, den 15. Mai 1919, abends 7,8 Uhr:
Ehrliche Arbeit
oder:
Mein Leopold.
Original-Volksstück in 3 Akten.
Alles übrige wie bekannt!
Es laßt ergebenst ein
Paul Grofche, künstlerischer Leiter.

G.-V.
„Goldner Löwe.“
Bäcker-Jungung.
Sämtliche Stredmittelstücke sofort abgeben bis mit Donnerstag.
Der Obermeister.

Möbel
und Polsterwaren
solid und preiswert empfiehlt
Alfred Fritzsche,
Galtberg, Bismarckstr. 23.

Achtung!
Ich mache meiner werten Rundschaft bekannt, daß heute wieder
Raninchen-Wurst
zum Verkauf eingetroffen ist.
Arthur Schöniger,
Lichtenstein, Chemnitzberg.

Suche für sofort ein tüchtiges **Hausmädchen**
Frau Grete Falck,
Lichtenstein, Badergasse 16.

Achtung!
Ich mache meiner werten Rundschaft bekannt, daß heute wieder
Chemische Fabrik „Santia“
Dresden-A., 18.
Ein guterhaltenes **Freilauftrad**
mit Verlesung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 50 i. d. Gschftsst. ds. Bl.

Invalide,
In leichten schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht Stellung als Kassenbote oder dergleichen. Offerten unter D. B. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Kleine Anzeigen
sind bei Ausgabe der Einscheit halber sofort zu bezahlen

D

Eugel

Ant

Nr. 1

Zuf
Stiegler
Friedrich
Inge
Lich

Deringe
1
Semüse
5
9

Zu
tig
den
den
sch
Sür
Rinbe
Bä
Fre

Suspense
mit
Rindern
(G)
Nr.
Nr.
Uhr
ausl. Sch
selb
(red)

Bestkover
R.-L.-Nr. 7
Bäcker

Son
Bezirk
Rücklieferung
und Lehm
Es w
gemacht,
wählensche
Beschädigte
Empfang an
üssen die

Kurze
• Eine G
Mai nochmit
genannte
Friedensbedin
• Die gef
in heiligen
zu werden.
England alle
• „Dail
in England
Wenake an
bund sofort
dank, daß
machen soll
grund.
• Aufgub
die Einstel'u
• Die Jot
Zu angetret
reichen geben
• Das Pa
male erheben
Eben au'erk
• In Nea
keiz. Räbere